

Göttinger Werkstätten stehen Besuchern offen

Einrichtung feiert am 27. August ein Sommerfest

■ **Gimte.** Am Samstag, 27. August, feiert die Einrichtung in Gimte im Brunnenweg 14 ein Sommerfest und lädt dazu alle Bürger ein. Zeitgleich findet ein Tag der offenen Tür statt. Hier können sich Besucher ein realistisches Bild davon machen, wie der Arbeitsalltag der Beschäftigten aussieht und ihnen dabei über die Schulter schauen.

Robert Kittner gehört dazu: „Das Tempo ist hier nicht ausschlaggebend, sondern die Qualität“, beschreibt der 43-Jährige, der seit einem Jahr bei den Göttinger Werkstätten in Gimte beschäftigt ist, seine bisherigen Erfahrungen. Für ihn war schnell klar, dass er eine Maßnahme zur beruflichen Bildung im Metallbereich der Werkstätten macht. Entgraten, bohren und senken – so ging es los. Nun bedient er eines der CNC-Bearbeitungszentren der Werkstatt.

Schritt für Schritt zum Ziel

„Schritt für Schritt“ werde nun weiter vorgegangen, erklärt Gruppenleiter Stephan Becker. „Am Ende der Bildungsmaßnahme wird das Programmieren des computergestützten Automaten stehen.“ Dies sei eine der komplexesten Aufgaben, die es bei dem gem-



Robert Kittner (re.) gemeinsam mit Gruppenleiter Stephan Becker. Foto: Theodoro da Silva

einnützigen Unternehmen gibt.

Kittner bringt hierfür schon gute Vorkenntnisse mit – die Arbeit mit CNC-Geräten kennt er schon aus einer IHK-Umschulung, die er vor etwa zehn Jahren in Göttingen gemacht hat. Diese half ihm al-

lderdings nicht, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

„Denen war ich zu lang-

sam. Ich habe die Norm nicht geschafft.“ Schon immer habe er Konzentrationsstörungen

gehabt – früher habe er versucht, das zu verdrängen. Aber das funktioniere auf Dauer nicht, weshalb er seine Handicaps nun in den Alltag integriere: „Man wird älter und weiser“, erklärt er lächelnd.

Privat ist Kittner sehr aktiv und hat einige Hobbies: Beim Doktor-Eisenbart-Theaterstück „What a Man“ hat er gleich mehrere Sprechrollen übernommen. Jede Woche geht er zum Luftgewehrschießen zum Schützenverein. Und gelegentlich spielt er Billard. Mehr Zeit bleibt neben der Familie nicht.

„ Ich habe einen abwechslungsreichen und anspruchsvollen Job.“
(Robert Kittner, 43)